



CALL FOR PAPERS

Panel der Sektion „Kulturwissenschaftliche Border Studies“
während der Jahrestagung der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft e.V.
vom 18. bis 20. September 2025 an der Universität Regensburg

Hinterm Horizont geht's (nicht) weiter? Zum Verhältnis von Grenze und Horizont

Grenzen und Horizonte stehen in einem engen Verhältnis zueinander. Beides sind „Abschlussparadigmen“ (Makropoulos 1999), also Formen des Beendens und, das wurde oft genug betont, zugleich des Beginns. Grenzen schließen Bereiche ab, können aber von dem abgegrenzten Außen in Frage gestellt und überschritten werden. Horizonte hingegen verweisen auf ein Innen, welches sich erweitert und ausdehnt und damit „hinter dem Horizont“ (Lindenberg 1986) auch Neues entstehen lässt. Beide Paradigmen des Abschließens produzieren gleichermaßen Zumutungen wie Ermöglichkeiten.

Grenzanalytisch sind damit zwei kulturelle Formen gefasst, die Trennung und Verbindung eröffnen. Unser Sektionspanel nimmt „das optische Phänomen des Horizonts“ (Kokoschke 1990) im Verhältnis zur Grenze genauer in den Blick. Wir laden zu Vorträgen ein, die nach dem konkreten Zusammenspiel beider Formen fragen, und zwar in sowohl materialen/ empirischen und ästhetischen Analysen als auch in theoretischen Reflexionen:

- Welche Horizonthaftigkeit steckt in der Grenze? Welche Formen von Begrenzungen und Ermöglichkeiten stecken im Horizont-Denken? Was wird beim Aufspannen von Horizonten, beim Eröffnen von Möglichkeiten verhindert? Wie laufen solche Vorgänge ab? Welche Rolle spielt ihre Historizität? Wer kann, wer darf Horizonte skizzieren?
- Wo sehen wir Horizonte bzw. wo werden sie sichtbar gemacht oder invisibilisiert? Gibt es spezifische Sichtbarkeitsordnungen und -dispositive oder Blickregime des Horizonthaften?
- Was sind mögliche Horizonte in der Grenzforschung? Welche Vorstellungen von Grenz(ziehung)en werden durch die (drohenden) Horizonte technologischer Innovation, der Einschränkung gesellschaftlicher Teilhabe und geopolitischer Veränderungen skizziert?

- Welche neuen Möglichkeiten zukünftiger Forschung sind denkbar und welche Wege ihrer Umsetzung? Wie bringen wir sie als kulturwissenschaftlich Grenzforschende in aktuelle gesellschaftliche Debatten (und Horizont-Produktionen) ein?

Bitte senden Sie Ihren Vortragsvorschlag von ca. einer A4-Seite bis zum 31.7.25 an cultural@borderstudies.org.

Quellen

Kokoschke, Albrecht (1990). Der Horizont als Symbol der Überschreitung und Grenze. In: Bauer, Roger (Hg.), *Space and Boundaries*. München: Iudicium, S. 250-255.
Makropoulos, Michael (1999). Grenze und Horizont. In: Honegger, C. et al. (Hg). *Grenzenlose Gesellschaft?*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 387-396. https://doi.org/10.1007/978-3-322-93332-4_35
Lindenberg, Udo (1986): *Horizont*. Polydor.